

Neues aus dem Gemeinderat

Bücherei

Die Bücherei öffnete im März nach langem Warten und dem Umzug von Südpoing in die ehemalige Sparkasse in der neuen Ortsmitte endlich wieder ihre Pforten. Neben dem neuen Standort kommen auch noch weitere Veränderung auf die Poinger zu, wie z.B. die Möglichkeit der Fernleihe von Büchern aus anderen Gemeinden. Außerdem gibt es nun Jahresgebühren für die Nutzer, die nach einem Jahr vor Ort bezahlt werden müssen, um ein weiteres Buch auszuleihen (also ohne Einzugsermächtigung oder Ähnliches). Diese belaufen sich wie folgt

- Erwachsene: 12 €
- Studenten/Rentern/sozial Benachteiligt: 5 €
- Kinder und Jugendliche: kostenlos

Wir Grüne sehen darin eine Hemmschwelle für die Nutzung und haben daher den Vorschlag von Jahresgebühren gegen die Stimmen der anderen Fraktionen abgelehnt.

Situation Asyl

In der letzten Sitzung erklärte die Asylbeauftragte die Situation der Asylsuchenden in Poing. Wenn der Antrag von Asylsuchenden auf Bleiberecht angenommen wird und sie keine Wohnung auf dem freien Markt finden, gelten sie als Obdachlose. Um diese muss sich die Gemeinde kümmern und eine Bleibe finden. Sie haben momentan noch die Möglichkeit in den Sammelunterkünften (Grub) zu wohnen, aber gelten dann als sogenannte „Fehlbeleger“. Allerdings haben sie dann auch Recht auf Familiennachzug, wodurch einige Menschen nach Poing kommen werden, die nicht mehr in die Unterkünfte passen – davon abgesehen, dass dies kein Ort für das Großziehen einer Familie ist. Das Problem ist, dass Poing sich von Anfang an für die Aufnahme von Asylbewerbern eingesetzt hat und nach dem Verteilungsschlüssel, der sich u.a. nach der Einwohnerstärke richtet, überproportional viele aufgenommen hat. Falls diese nun zu Obdachlosen werden und die Gemeinde für sie Unterkünfte besorgen muss, bleiben wir auf den entstehenden Kosten sitzen, weswegen wir von den anderen Gemeinden im Landkreis hier finanzielle oder sonstige Hilfe fordern. Ein wichtiger Punkt ist aber, dass die Asylsuchenden selbst dafür nicht verantwortlich gemacht werden und dieses Problem nicht auf ihren Schultern ausgetragen wird!

Bebauungsplan „Schlemmer“

Nach langem Hin und Her hat der Gemeinderat außerdem den Bebauungsplan um das Schlemmer-Grundstück gegenüber dem Vauhaus an der Gruber Straße genehmigt. Ein Bebauungsplan regelt, welche Nutzung auf einem Grundstück erlaubt ist, wie hoch die Gebäude sein dürfen, wie viel der Fläche bebaut werden darf und so weiter. Für die Gemeinde war dabei besonders wichtig, dass diese Fläche auch dem

Gewerbe vorbehalten bleibt. Es handelt sich um ein wichtiges und gut angebautes Grundstück im Kern von Poing, welches attraktives Gewerbe anziehen soll, das wiederum möglichst viel Gewerbesteuer für die Gemeinde bringen soll. Wohnflächen entlang der Kirchheimer Allee hat der Gemeinderat daher abgelehnt.

Neues aus dem Ortsvorstand

Busverbindungen

Im Ortsverband haben wir uns intensiv mit den Busverbindungen in Poing auseinandergesetzt. Bis 14. März war es möglich Vorschläge an die Gemeinde zu tragen, wie wir uns einen besseren öffentlichen Nahverkehr vorstellen. Wir hatten dabei drei konkrete Ideen.

Zuerst soll ein Bus von Poing über die Haltestellen Grub – Kirchheim – Aschheim – Unterföhring – Studentenstadt eingerichtet werden, um sowohl das Gewerbegebiet in Unterföhring wie auch das TU Gelände Garching und die LMU anzubinden.

Außerdem forderten wir einen Bus, der in einem anständigen Takt direkt von Poing nach Ebersberg fährt, damit die Poinger das Landratsamt und das Krankenhaus leichter erreicht.

Unser letzter Vorschlag war die Aufstockung der Vollzüge (2 Waggon) auf Langzüge (3 Waggon) in den Nachmittagszeiten, in denen die S-Bahn überfüllt ist.

Radflohmarkt

Wie jedes organisieren wir am Freitag, den 20. April, unseren Radflohmarkt, bei dem jeder ohne Standgebühren o.Ä. Räder kaufen und verkaufen kann. Außerdem ist ein kleines Programm mit Fahrradkodifizierung durch den Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) geplant. Die Möglichkeit E-Bikes zu testen bietet die Firma Bike & Tools aus Landsham an.

Neues aus dem Kreis

Im Kreistag stand das Thema Ausgleichsflächen ganz oben auf der Agenda. Ausgleichsflächen sind nötig, wenn eine Kommune oder ein Unternehmen plant auf freier Wiese ein Gebäude zu bauen. Um den Eingriff in die Natur „auszugleichen“, müssen die Bauträger ein anderes Stück Fläche ökologisch aufwerten, z.B. aus einer Ackerfläche mit Monokultur (Mais) eine Streuobstwiese machen. Dafür gibt es Scoring-Systeme, die relativ komplex zu berechnen sind. Im Landkreis Ebersberg wurden diese exemplarisch für ganz Bayern untersucht. Dabei stellte sich heraus, dass nur ein Fünftel der Flächen keine Mängel aufweisen und bei satten 26 Prozent gar keine Ausgleichsflächen geschaffen wurden!

Termine

9.4.	19:30 Uhr	OV-Sitzung	Poinger Einkehr
10.4.	18:30 Uhr	Bau- und Umweltausschuss	Rathaus Poing
12.4.	18:30 Uhr	Gemeinderatssitzung	Rathaus Poing
19.4.	20:00 Uhr	Jahreshauptversammlung KV	Ebersberg, Akropolis
20.4.	14:00 Uhr	Radflohmarkt	Marktplatz Poing